

**CHI-MASHIE &
BERNADETTE LAIMBAUER**
PROGRAMM 2023

TERESA FELLINGER
JULIA HARTIG
BERNADETTE LAIMBAUER

Kontakt: chi-mashie@hotmail.com

ABSTRACT

Das Performance Duo chi-mashie geht gemeinsam mit der Solokünstlerin Bernadette Laimbauer auf Tour. Ab Frühjahr 2023 zeigen sie in den österreichischen Bundesländern ihre beiden Stücke, die zusammen ein abendfüllendes Programm bilden und gängige Vorstellungen von einem beschaulichen Eigenheim durcheinander wirbeln. Es sind zwei Performances mit verschiedenen Zugängen zu den selben existenziellen Fragen, hinter denen der sehnliche Wunsch nach etwas Bedeutsamem steht.

Auf Anfrage schicken wir Ihnen gerne weitere Informationen über technische, infrastrukturelle und finanzielle Konditionen. Wir freuen uns auf eine Zusammenarbeit!



THE GO-GETTER

Performance **chi-mashie** (Teresa Fellingner und Julia Hartig)

Dauer **ca 40 Minuten**

Sprache **Englisch** (mit deutscher Übersetzung im Programmheft)

Videotrailer www.chimashie.net/projects/the-go-getter

Die Performance *The Go-Getter* ist eine humorvoll kritische Auseinandersetzung mit dem Konzept der Tupperparty, deren Erfolgsgeschichte bis heute nicht abreißt. Angelehnt an den Ablauf einer klassischen Tupperparty greift *The Go-Getter* Verkaufstechniken der sogenannten Tupperladies auf während weniger bekannte Fakten, wie die Zusammenarbeit der Firma mit der US-amerikanischen Rüstungsindustrie oder die Lebensgeschichte der Verkaufspionierin Brownie Wise unter dem Teppich hervor gekehrt werden.

„Tupperware-Parties sind auf der einen Seite die denkbar harmloseste Sache der Welt und auf der anderen Seite mit einem Geheimbund vergleichbar, der an verborgenen Orten seinen kryptischen Kult ausübt: Hexensabbat in den Vorstädten.“
(Manfred Russo)

Das Tupperware-Imperium gleicht einer sozialen Institution mit kultartigem Charakter. Alle 2,7 Sekunden findet irgendwo auf der Welt eine Tupperparty statt, heute hier, morgen da, quer durch alle Klassen und Schichten, gleichermaßen im urbanen als auch im ländlichen Raum. Und dennoch scheint das Tupper-Universum flüchtig und schwer zu fassen. Die Performance *The Go-Getter* unternimmt einen Versuch: In einem in Szene gesetzten Raum wird gemeinsam mit dem Publikum ein Ritual vollzogen – die Tupper-Magic, um es mit den Worten von Brownie Wise auszudrücken. Die Performance *The Go-Getter* greift Bewegungs- und Handlungsabläufe auf, die bei einer herkömmlichen Tupperparty zur Anwendung kommen. Diese werden jedoch abstrahiert, fragmentiert und akkumuliert. Wichtig ist dabei die Kommunikation und Interaktion mit dem Publikum, das zum Mitmachen animiert und dadurch selbst in absurde Szenen verwickelt wird. Der Freude am Spiel stellt *The Go-Getter* eine Geschichte entgegen, die vor allem Arbeitsbedingungen für Frauen in einem patriarchal geprägten, neoliberalen Wirtschaftssystem reflektiert und die herrschenden Machtverhältnisse in die Mangel nimmt. Sie beginnt in den 1940er Jahren und führt bis in die Gegenwart. Das von Ambivalenz geprägte Schicksal von Brownie Wise steht beispielhaft für die Geschichte vieler Frauen in Zeiten patriarchal geprägter Wirtschafts- und Gesellschaftsstrukturen. Als Erfinderin des bis heute höchst erfolgreichen Konzeptes der Tupper-Homeparties erkannte Wise bereits in den 1940er Jahren das immense wirtschaftliche Potential der emotionalen Bindung von Käuferinnen an eine Marke. Obwohl sie damit den Grundstein des Erfolges der Firma Tupper legte, diente sie dessen Gründer, Earl S. Tupper augenscheinlich bloß als Steigbügelhalterin für dessen Profit. Kaum schien ihm Wise zu mächtig zu werden, entließ er sie und ließ ihren Namen aus der Firmenchronik tilgen, obwohl sie längst als Celebrity von der Öffentlichkeit gefeiert wurde. Brownie Wise war eine der erfolgreichsten Unternehmerinnen ihrer Zeit, wurde als erste Frau auf dem Cover der Zeitschrift *Business Week* abgebildet und verkörperte doch nach außen ein idealisiertes prä-feministisches Frauenrollenbild. Dass Wises demütigende Entlassung der Firma Tupperware nicht im geringsten schadete, ist gleichzeitig bitterer Beweis für den Erfolg ihres Marketingkonzeptes. Was bleibt, ist sehr viel Plastik.



Kurzbiografie der Künstlerinnen

Das Performance-Duo chi-mashie wurde 2018 von Teresa Fellingner und Julia Hartig gegründet und beschäftigt sich auf kritisch humorvolle Weise mit Aspekten des patriarchal geprägten Kapitalismus. chi-mashie geht auf unterschiedliche Orte und Situationen ein und kreiert, teils mit dem Publikum interagierend, rätselhaft ritentartige Stimmungen, die einen Hang zum Absurden erkennen lassen. Angelehnt an das Wesen des postdramatischen Theaters legen wir den Fokus in uns erer Arbeit sowohl auf Text und Schauspiel als auch auf Aspekte der konzeptuellen Kunst und die Nutzung neuer Medien.

Auftritte und Stipendien

Gastatelier-Stipendium des Landes Oberösterreich in Bad Hall (2023)

Vienna Art Week, HAIZ, Creative Cluster, Wien (2022)

Leon.art, Leonding bei Linz (2022)

Gastatelier-Stipendium des Landes Oberösterreich in Bad Hall (2022)

Performance Brunch, Innsbruck (2022)

Vienna Art Week, Creative Cluster, Open House (2021)

Rösselmühle Graz, "Labour Performance" mit Barbara Seyerl (2020)

Rösselmühle Graz, Workshop: "Embodied Labour Performance" (2020)

Kunsträume 23, Dessous Studios (2019)

Tender Steps, Arbeitsplatz Wien (2019)

Wiener Salonparcours (ehem. Hors Litts), Jedlesee (2019)

Residenz Josefstadt (2019)

Arbeitsstipendium bei Arbeitsplatz Wien im Rahmen von raw matters (2019)

Äquidistanzfestival, Kugelmugel Wien (2018)

Links

Website der Künstlerinnen

www.chimashie.net

Kulturbericht des Landes OÖ 6/22

www.land-oberoesterreich.gv.at/files/publikationen/K_Kulturbericht_0622.pdf (Seite 12)

Interview mit Michaela Ogris. Das Künstlerinnen-Duo, dessen Name so viel wie zerstampfte Lebenskraft bedeutet, macht konkrete Performancekunst, die sich auf Zustände und Vorgänge in unserer Gesellschaft bezieht und zum Mitmachen und Mitdenken einlädt.

Die Referentin

www.diereferentin.servus.at/das-selbstoptimierte-chi-mashie

Vom chinesischen Fluidum über amerikanische Kunststoffbehälter, weg von der Performance-Maschine hin zum humorig-kritischen Brei: Gerlinde Roidinger im Gespräch mit Julia Hartig und Teresa Fellingner über Entstehung, Arbeitsansätze und Entwicklung des Performance-Duos chi-mashie und das Durchhalten in den darstellenden Künsten.



BAU MIR EIN HAUS, IN DEM ICH BLEIBE

Performance **Bernadette Laimbauer**

Dauer **ca 30 Minuten**

Sprache **Deutsch**

Videotrailer www.bernadettelaimbauer.com/bau-mir-ein-haus

Aus meinem Erbe könnte ich mir ein Vogelnest bauen. Vielleicht sogar zwei, am besten in unterschiedlichen Ländern und dann verbringe ich den Sommer hier und wenn es zu kalt ist, fliege ich nach... Aber - so unabhängig zu leben wie ein Feuersalamander wäre mir eigentlich lieber. Der bindet sich nicht an eine Unterkunft, findet überall Unterschlupf. Wie dem auch sei, auf jeden Fall möchte ich raus aus dem Stall und nicht länger hackeln wie eine Kuh!

In der Performance "Bau mir ein Haus, in dem ich bleibe" greift Bernadette Laimbauer humorvoll die Sehnsucht nach Stabilität und Selbstbestimmung auf, richtet Fragen über Erbe, Einfamilienhaus und Erwerbsarbeit direkt an das Publikum, vermischt Autobiografie mit Fiktion und entwirft Lebenskonzepte, die sie mit Lebensweisen von Tieren vergleicht.

Die Performance basiert auf meinem tatsächlichen Erbe - geschredderte Akten aus dem Versicherungswesen. Mein Vater hat sein Haus verkauft, um ausreichend finanzielle Mittel zur Verfügung zu haben, mit denen er seinen eigentlichen Interessen nachgehen kann. Im Laufe der Performance zeige ich, welche Möglichkeiten in meinem Erbe stecken und erzähle in gewisser Weise die Geschichte meines Vaters. Dazu schlüpfte ich in die Rolle dreier Tiere, die jeweils einen bestimmten Lebensabschnitt eines Menschen oder ein soziales Milieu repräsentieren. Sie formen den Haufen aus Papierschnipseln immer wieder neu und geben ihm unterschiedliche Bedeutungen.

Das Hausrind sieht nur die Arbeit am Papierhaufen und träumt davon, frei wie ein Zugvogel zu leben. Dieser baut sich ein Nest aus den Schnipseln. Doch sobald der Zugvogel erkennt, dass alles in seinem Leben erreicht ist, wird er unglücklich und entdeckt das tatsächlich unabhängige Leben des Feuersalamanders.

Die Musik für die Performance wurde gemeinsam mit der Soundkünstlerin Gabriela Gordillo und dem Cellisten Markus Pröbstl erarbeitet. Dabei wurden manche Teile von Popsongs als Grundlage verwendet. Das erste Lied in der Performance beispielsweise, ist eine Übersetzung des Songs "Home" von Iggy Pop in den österreichischen Dialekt. Die Melodie dazu ist eigens dafür komponiert. Der Titel "Bau mir ein Haus, in dem ich bleibe", der ebenfalls während der Performance gesprochen wird, ist übersetzt aus dem Song „Build me a house“ von Sophia Kennedy.

Zum Schluss der Performance führt Robi der Staubsaugerroboter einen Trick vor. Bis zu seinem Auftritt lebt er in einem Umzugskarton, aus dem auch meine Kostüme herausgenommen werden.

Vor allem Haushaltsroboter werden gerne wie Haustiere behandelt. Man ruft sie bei ihrem Namen und vermittelt ihnen verbal ihre Aufgabe, lobt und tadelt sie, je nachdem, wie sie diese ausgeführt haben. Ich möchte dem Staubsaugerroboter auch eine weitere Möglichkeit bieten, sich zu entfalten, indem er in der Performance etwas aufführen darf.

Der Umzugskarton ist einerseits ein Hinweis auf wiederkehrende Ortswechsel und andererseits im Entferntesten eine Referenz auf das Lied „Little Boxes“ von der Liedermacherin und Aktivistin Malvina Reynolds, in dem sie die sich ähnelnden Lebensläufe von Menschen der amerikanischen Mittelschicht kritisiert, die in Häusern münden, die alle gleich aussehen und dass diese angepasste Monotonie an die nächste Generation weitergegeben wird. Diese Kritik an der Konformität lässt sich wohl auf die österreichische Mittelschicht (und andere Mitteleuropäische Länder) übertragen. Und auch ich frage mich, was den Reiz eines Lebensentwurfs ausmacht, in dem der Erbau eines Einfamilienhauses priorisiert wird.



Kurzbiografie der Künstlerin

Bevor Bernadette Laimbauer 2022 ihr Studium an der Kunstuniversität Linz abschloss, studierte sie Kunstgeschichte in Wien und belegte Kurse für Performance Kunst bei der International Performance Association in Istanbul TR bei Nezaket Ekici und Performance Art Studies in Bergen NO bei Johannes Deimling. Ihre Performances variieren von nachgestellten Skulpturen, die mit der Zeit in sich zusammenfallen, über dramaturgische Bühnenstücke bis hin zu intimen, partizipativen One-on-One Performances. Für eine Performance nimmt sie sich einen strengen Rahmen vor, der in der Live-Situation aufgebrochen wird.

“Das umfassende Medium Performance erprobe ich auf unterschiedliche Weise. Ich verwickle das Publikum in intime Rituale, stelle Skulpturen nach, die durch eine längere Dauer in sich zusammenbrechen oder lasse zielgerichtete Handlungen von meiner Tochter durchkreuzen. Gerade dabei spielt das intuitive Reagieren im Moment eine bedeutende Rolle. Gewohntes überhöhe ich durch Wiederholungen, Umkehrungen und übertriebener Feierlichkeit. So entdecke ich oftmals den Schmah in scheinbar Tragischem.”

Auftritte und Stipendien (Auswahl)

Raw Matters - Brunnenpassage Wien (2023)
Lange Nacht der Bühnen - Haus der Frau Linz (2022)
Schlia - Performance Brunch - Schlierbach OÖ (2022)
Kongress der Wissenden - Kunstraum Memphis - Lentos Linz (2022)
Meeting Wittgenstein - DIE FABRIKANTEN - Star Inn Hotel Linz (2022)
Residency Tender Steps - Arbeitsplatz Wien (2022)
Gfries - Haus der Frau Linz (2021)
Live Art Varieté - DIE FABRIKANTEN - Central Linz (2021)
Wuazl - Performance Brunch - Volkskundemuseum Wien (2020)
Dunkelkammer - dorfTV und Radio FRO - Linz und Mexico City MX (2020)
nixtasy - Live Art Event - DIE FABRIKANTEN Coop - Linz (2020)
Festival Stille. Nacht. The city never sleeps - Hallein (2020)
Paul Hofhaimer Tage - Radstadt (2020)
snooze - DIE FABRIKANTEN - Tabakfabrik Linz (2018)
Festival Future Ritual - Arnolfini Centre Bristol UK (2018)
Brashnar Creative Project - Skopje MK (2018)
The Child as Collaborator and Performer - Beckett University Leeds UK
Festival Performance Art Bergen NO (2018)
Festival Performance Art Oslo NO (2016)
Fremde Engel - OK Platz Linz (2016)

Links

Website der Künstlerin

www.bernadettelaimbauer.com